

# „Ein Studium hört sich irgendwie schlauer an als eine Ausbildung“

## Vorstellungen zur dualen Ausbildung von Schüler\*innen der Sekundarstufe I

Dr. Rebecca Lembke und Dr. Tina Fletemeyer



Niedersachsen



IHK Oldenburgische Industrie- und Handelskammer

### A) Problemaufriss

**Arbeitsmarktsituation: Aus dem Gleichgewicht vs. kaum Kenntnisse über Vorstellungen der Jugendlichen**



Die Zahl der neu abgeschlossenen **Ausbildungsverträge** verbleibt trotz zunehmenden Anstiegs (in 2023: 489.200) „weiterhin **deutlich unter dem Niveau von 2019** vor dem Ausbruch der Coronapandemie“ (-35.900 Verträge bzw. -6,8% im Vergleich 2023 zu 2019) (Oeynhausen et al. 2023, 5).

Das Angebot von Ausbildungsstellen übertraf erneut die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildungsstellen. So blieben in **2023 73.000 Ausbildungsstellen unbesetzt** (ein neuer Höchstwert) und **11,5% der Ausbildungsnachfrager blieb erfolglos** (ebd).

Auch die Gesamtzahl der **ausbildungsinteressierten** Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren **kontinuierlich gesunken**; sie lag 2023 bei 709.600 Personen (+1,5% im Vergleich zu 2022) (vgl. Oeynhausen et al. 2023, 26).

Jugendliche mit **niedriger Schulbildung**, also diejenigen, „für die die Ausbildung die zentrale bzw. einzige nachschulische Bildungsoption darstellt, blickt mehr als jeder **Vierte eher pessimistisch auf das Ausbildungsgeschehen**“ (Barlovic/Ullrich 2023, 10).

„Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Berufsausbildung bleibt eine der zentralen Herausforderungen zur künftigen Fachkräftesicherung“ (Oeynhausen et al. 2023, 28).

Desiderat: Wenig Kenntnisse über die Vorstellungen von Jugendlichen über das System der dualen Ausbildung.

### B) Forschungsstand

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Arbeitsmarktsituation gilt es, **junge Menschen** für das System der dualen Ausbildung zu **sensibilisieren** sowie dessen Berufs- und Karrierechancen verständlich zu vermitteln und auf diese Weise die **Berufswahlkompetenz** (vgl. Driesel-Lange et al. 2020) der Jugendlichen zu fördern.

Hierbei sind Vorstellungen der Jugendlichen zu berücksichtigen, um im Sinne der **didaktischen Rekonstruktion** (vgl. Kattmann et al. 1997) zielgruppengerechte Lerninhalte zu entwickeln, die die existierenden Konzepte berücksichtigen.



Im Feld der beruflichen Orientierung waren bislang Schüler\*innenvorstellungen im Hinblick auf ausgewählte Berufe Gegenstand der Forschung (vgl. Haucke 2014; Albertus 2015). **Eine Ausrichtung auf das System der dualen Ausbildung stellt jedoch ein Desiderat dar.**

Vorstellungen werden nach Gropengießer (2008) als subjektive gedankliche Prozesse und Dispositionen verstanden, die Einfluss auf das Lernen und den Erwerb neuen Wissens haben. Sie werden von der Person selbst konstruiert, die sie in eine Lernsituation mit hineinbringen (vgl. Hammann/Asshoff 2015, 15).

#### Zielperspektive:

Kenntnisse über die subjektiven Vorstellungen und Ideen von Jugendlichen zum dualen Ausbildungssystem zu erlangen, die die grundlegende Sicht auf das Ausbildungssystem beleuchten. Folgend können zielgruppengerechte (fach)didaktische Angebote entwickelt werden.

## Erkenntnisinteresse: Welche Vorstellungen äußern Schüler\*innen der Sek I zur dualen Ausbildung?

### C) Methodische Herangehensweise

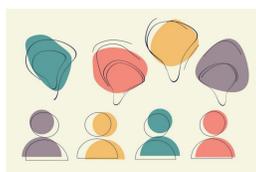
Einnehmen einer „sinnverstehenden Perspektive“ (Ecarius/Miethe 2011, 8) im Rahmen eines (explorativen), **qualitativen** Forschungsansatzes.

Befragung von Schüler\*innen der Sekundarstufe I

#### Bestandteile des Leitfadeninterviews:

Entwicklung eines Leitfadeninterviews aufgrund bereits bestehender theoretischer Erkenntnisse:

- Begriffsverständnis „Duale Ausbildung“ (dual – Lernorte, Theorie-Praxis Verbindung)
- Zugangsvoraussetzungen (Schulabschluss, allg. Fähigkeiten)
- Inhalte und Vergleichbarkeit einer dualen Ausbildung
- Formalitäten der dualen Ausbildung (Ausbildungsgehalt, Gehaltsstaffelung, Gehaltszahler, Ausbildungsdauer, Arbeitszeitverteilung)
- Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife
- Attraktions- und Aversionsfaktoren einer dualen Ausbildung
- Karrierechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Anerkennung der dualen Ausbildung
- Zusammenhang Fachkräftemangel und duale Ausbildung



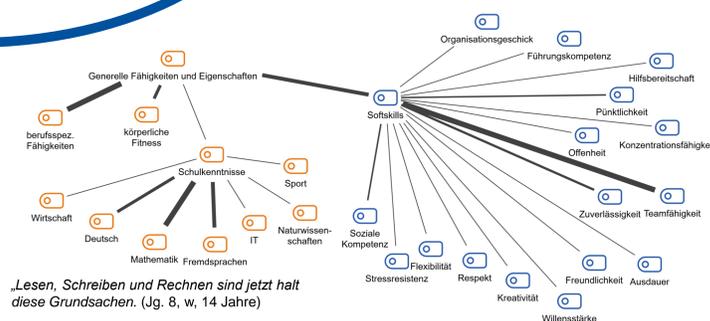
#### Sampling/Stichprobe:

N=21  
(w=13; m=8)

9 Schüler\*innen einer Oberschule (Jg. 8: 4 SuS; Jg. 9: 5 SuS)

12 Schüler\*innen einer Kooperativen Gesamtschule (Jg. 8: 6 SuS; Jg. 9: 6 SuS)

### D) Erste Ergebnisse



„Lesen, Schreiben und Rechnen sind jetzt halt diese Grundsachen.“ (Jg. 8, w, 14 Jahre)

„Also für mich ist es sehr wichtig, also wenn ich auch ein Unternehmer wäre, dass man sehr sozial und zuverlässig ist.“ (Jg. 9, w, 16 Jahre)

„... weil man ja in vielen Berufen in Teams arbeitet.“ (Jg. 9, m, 15 Jahre)



„Schulwissen ist einfach die Grundlage für alles.“ (Jg. 8, w, 14 Jahre)

„... man muss immer eine gewisse Selbststärkung haben. Weil, wenn man sich selbst überhaupt nicht einschätzen kann, gibt das Ganze auch einfach gar keinen Sinn.“ (Jg. 9, w, 14 Jahre)

#### Zusammenhang zwischen Fachkräftemangel und dualer Ausbildung

- zu wenig Ausbildungsplätze
- erwartbares Berufsgehalt zu gering
- Ausbildungsgehalt zu gering
- Ausbildungsdauer zu lang
- fehlendes Interesse für eine Ausbildung
- Studium bevorzugt

„Ich glaube, die Ausbildung dauert für viele auch zu lange.“ (Jg. 8, w, 13 Jahre)

„Ich glaube, weil die meisten, [...], vielleicht nicht so wirklich die Lust haben, eine duale Ausbildung zu machen und dann nehmen die lieber einen einfachen Beruf.“ (Jg. 9, w, 15 Jahre)

„Fachkräfte fehlen ja auch oft, einfach weil zu unterbezahlt, und da gibt es halt bessere Jobs.“ (Jg. 8, w, 13 Jahre)

„[Es gibt zu wenig] Ausbildungsplätze, weil es im Moment ziemlich viele Arbeitslose gibt.“ (Jg. 8, m, 13 Jahre)

8 von 21 SuS meinen, dass es zu wenige Ausbildungsplätze gibt.

„Das Studium hört sich irgendwie so schlau an.“ (Jg. 9, w, 15 Jahre)

19 von 21 SuS stimmen (eher) nicht zu, dass eine Ausbildung und ein Studium gleichwertig angesehen sind.

